

Referat Musik Timo Trautmann

Die erste Art, wie Bauernmusik sich in der modernen Musik bemerkbar macht ist, dass man einfach die Melodie des Liedes in eine andere Umgebung stellt, also man der Melodie neue Begleitung, Rhythmus, Zwischenspiele, Vor- und Nachspiele gibt. Dabei gibt es zwei Arten, wie diese Melodie dabei auftritt: Die Primäre: Dem Komponist ist es wichtig, dass die Melodie in den Mittelpunkt des Liedes gebracht wird und durch wirkungsvolle Nebeneffekte verschönert werden soll. Dabei ist dem Komponist wichtig, dass diese Nebeneffekte nicht die Melodie übertönen, sie sollen lediglich für eine gute Abrundung sorgen (Beispiel: Die Neufassung von American Pie von Madonna). Dann gibt es noch den Sekundären Fall: Der Komponist hat schon ein Lied geschrieben, und möchte es durch eine Melodie der Volksmusik verbessern. Diese Melodie soll nur die Atmosphäre der Volksmusik in das Werk des Komponisten einbringen, aber sie soll auf gar keinen Fall dominieren. Ihm ist wichtig, dass seine Melodie im Vordergrund steht! Er wertet damit also nur sein Werk auf! (Beispiele: Diverse Techno Titel)

Die 2. Möglichkeit, wie sich Bauernmusik in der modernen Musik niederschlägt, ist dass der Komponist keine original Bauernmelodie in sein Werk einbringt, sondern dass er einfach eine ähnliche Melodie erfindet, und diese dann einbringt. Dies nennt man auch eine Bauernmelodie-Imitation! Dabei bringt er in sein Werk Melodien, Takte, Akkorde ein, die der der Bauernmusik ähnlich oder identisch sind. Dabei werden manchmal auch richtige Tonfolgen oder Akkordfolgen eingebracht, die denen der Bauernmusik gleichen, oder die vielleicht sogar schon in einem anderen Volkslied verwendet wurden. Dadurch wird auch die Wirkung der Bauernmusik auf den Hörer projiziert. In der 3. und letzten Möglichkeit benutzt der Komponist weder Takte noch Melodien der Bauernmusik und entwirft trotzdem die gleiche Atmosphäre. Hierbei hat er die Musik der Bauern so genau studiert und auf sich einwirken lassen, dass es sie komplett entschlüsselt hat und beherrscht. Er weiß genau, was nötig ist um eine identische Atmosphäre zu entwerfen. Er schafft dies durch eine perfekte Koordination der Töne. Durch ein gewisses Zusammenwirken von Tönen, Begleitung und Rhythmik schafft er es, ebenfalls eine volksmusikähnliche Atmosphäre zu entwerfen, ohne die Benutzung von Takten, Rhythmiken oder Melodien aus der Volksmusik. Beide Komponisten sind fast in keinem Punkt der gleichen Auffassung. Höchstens indem, dass sie Beide einen großen Wert darauf legen, Atmosphären andere Musikrichtungen in ihre Werke einzubringen. Und zwar, indem sie dafür typische Musikausschnitte in ihre Werke übernehmen, um diese damit aufzuwerten. Über Verwendung und Ursprung solcher Motive sind sie jedoch einer vollkommen anderen Auffassung. Dvorak sagt zum Beispiel, dass er nur diese Motive verwendet, um Beziehung zwischen dem Land und der Musik zu schlagen. Dies ist wohl auch ungewollt geschehen, denn der lebte lange Zeit dort und machte sich diese Sprache der Musik zueigen. Er hat dies also unbeabsichtigt getan, und er bestreitet das auch in der Öffentlichkeit. Dies lässt sich auch in seiner Biographie gut bestätigen, denn er hat viel in diesem Land gelebt und hatte viel Umgang mit diesen Personen. Er legt keinen Wert auf irgendwelche Geheimnisse. Er legt Herkunft und Entstehung klar der Öffentlichkeit dar. Er legt auch keinen Wert darauf, Melodien anderer Komponisten einzubringen, nur um vermutlich mehr Popularität zu bekommen. Strawinsky ist da jedoch einer vollkommen anderen Auffassung: Ihm ist wichtig populär zu sein und das um jeden Preis. Dabei ist ihm alles Recht. Er verwendet ohne schlechtes Gewissen Leistungen anderer Komponisten. Er gibt dies auch ganz offen und ehrlich in der Öffentlichkeit zu. Dies wird auch darin deutlich, dass er keine Informationen über den Background seiner Werke preisgibt. Wie schon im Text genannt hat er ja keine Gewissensbisse und ist von seinen Handlungen voll überzeugt. Dvorak hat einen fürsorglichen und rücksichtsvollen Charakter, denn er will sich nicht durch andere bereichern. Solche Personen gibt es in unserer heutigen Gesellschaft kaum noch. Strawinsky will mit seinem Handeln ja vermutlich berühmt und reich werden, was auf einen egoistischen Charakter schließen lässt, dies wird auch darin deutlich, wie er in der Öffentlichkeit die Rechte anderer Komponisten verletzt, indem er einfach die Leistungen von Ihnen als sein Eigentum ansieht, nur weil er sie gerade nebenbei mal gebrauchen könnte. Dies ist ein typisch egoistischer Gedanke.

Er ist somit ein typisches Beispiel für unsere heutige Gesellschaft: egoistisch und kapitalistisch. Weiter gesagt nehme ich aufgrund der Charakter an, dass Dvorak die Musik versteht und liebt. Er komponiert aus Freude an der Musik und es freut ihn Andere an seiner Musik teilhaben zu lassen. Er hat keine starken kapitalistischen Gedanken, er will nur Andere mit seiner Musik erfreuen. Er wäre bestimmt auch stolz auf Berühmtheit, jedoch würde er sie nicht erkämpfen um jeden Preis. Ich vermute, dass Strawinsky die Musik nur als "Mittel zum Zweck" ansieht. Nämlich um reich und berühmt zu werden. Er wird sich wohl wenig Gedanken darüber machen, warum er das komponiert hat, Hauptsache es kommt gut an. Er hat kein Gefühl für die Musik. Er sieht in ihr nur seine große Chance ganz noch oben zu kommen und somit eine beherrschende Position in der Musikwelt einzunehmen. Er will das man sich noch lange an ihn erinnert. Jedoch muss man Strwinsky positiv anmerken, dass er seine Taten und Gedanken offen zugibt, und auch der Öffentlichkeit präsentiert ! Er gibt auch zu, dass er Musik anderer Komponisten „klaut“. Dvorak jedoch bestreitet alles, dass er irgend etwas in seine Werke eingebracht hat, das von anderen Komponisten stammt. Wenn man sein Lied hört, könnte es theoretisch möglich sein, dass er Musik Anderer eingebracht hat ! Da er jedoch sehr verschlossen ist und diese Behauptung strikt ablehnt, kann das nicht weiter erforscht werden !Also beide Komponisten praktizieren dasselbe, nämlich durch Einfügen von Motiven ausländische Gefühle und Traditionen in ihre Musik einfließen zu lassen. Über Verwendungszweck, Herkunft, Rechte, Ursprung und Verwendungsart dieser Motive haben sie jedoch vollkommen andere Ansichten.

Also ich finde die Auffassung Strawinskys als nicht zutreffend. Nach seiner Meinung könnte sich jeder nehmen, was er will und damit prominent und reich zu werden. Es gäbe ja keinen „Besitz“ mehr. Das wäre dasselbe, wie wenn jemand einfach nebenbei mal schnell ein Haus eines Anderen als sein Eigentum erklären würde, nur weil er es gerade mal brauchen könnte. Ich meine also, dass niemand etwas ohne die Zustimmung des Urhebers (Komponist) verwenden oder umkomponieren darf ! Jedoch sollte es ihm mit der Zustimmung des Urhebers durchaus gestattet sein. Allerdings sollte dies mit Maß und Ziel geschehen, denn es gab schon Prozesse, wo der Urheber einen Komponisten anklagte, nur weil 1 oder 2 Takte durch meist Zufall mit seinem Werk identisch waren. Dies sind auch meist Ton- oder Taktfolgen, die für die jeweilige Musikrichtung typisch sind und somit oft verwendet werden. (Beispiel:Stefan Raab mit „Wadde Hadde Dude Da“) Jedoch finde ich eine Klage wegen einer komplett übernommen Melodie als durchaus berechtigt. Aber ansonsten finde ich die Idee Altes in Neues einzubauen als durchaus gut. Man sollte sich immer mal wieder an Altes erinnern und erfreuen. Dies kommt auch sehr gut an, denn in den Charts findet man oft alte Melodien in neuem Stil, allerdings sollte dies nicht, wie gesagt, auf Kosten des Urhebers gehen! Es gibt nämlich viele Musiker, die solche Lieder illegal aufpolieren und präsentieren, nur um selbst Geld zu verdienen. Was ich auch nicht als unbedingt geeignet empfinde ist, ein altes Lied neu aufzupeppen und dabei wird das Lied vollkommen verunstaltet und verunschönt. Zwar ist dies mit der Zustimmung des Urhebers, sofern er noch lebt (e.v. auch Angehörige) legitim, jedoch finde ich diese Art mit alter Musik umzugehen als falsch. Davon abgesehen, würde jemand wie Strawinsky so handeln, wie er schreibt und das öffentlich, würde er in kürzester Zeit mit dem Gesetz in Konflikt kommen und ins Gefängnis wandern. Anders finde ich die Auffassung von Dvorak: Er bringt nur für die Musikrichtung typische Tonfolgen ein, um eine solche für die Musik typische Atmosphäre zu erzeugen, und das ohne jemanden in seinen Rechten zu verletzen. Ich finde auch durchaus gut, das man alte bekannte Musik in Filme einfügt (sehr viele Filme Bsp. American Pie) dadurch findet nicht nur eine Aufwertung des Films statt, sondern der Zuschauer kann sich noch einmal in die "Alten schönen Zeiten" zurückversetzen. Es hilft auch, sich an alte meist vergessene Titel und Komponisten (Interpreten) zu erinnern. Aber alles nur im Rahmen, dass der Urheber nicht dabei geschädigt wird. Leider verläuft in der heutigen Praxis vieles nicht so wie hier beschriebenen, obwohl es wünschenswert wäre. Jeder kopiert und vervielfältigt Musik ohne Rücksicht auf andere, jeder nimmt sich Melodien um sein Werk aufzuwerten, das oft ohne Erlaubnis. Und das alles nur, um möglichst großen Profit heraus zu schlagen. Aber das ist auch nicht nur in diesem Wirtschaftsgebiet zutreffend. Dieser Effekt ist wohl auf die Gesellschaft zurückzuführen. Denn wir leben leider immer noch in einer kapitalistischen und egoistischen Gesellschaft.